

Glna Krause / Mechthild Schroeter-Rupieper

Menschen mit Behinderung in ihrer Trauer begleiten

138 S. Text.

Vandenhoeck & Ruprecht- Verlag, Göttingen, 2018

Es ist ein wichtiges Thema, es sind viele Fragen, die einem in der täglichen Arbeit begegnen. Menschen, deren kognitive Möglichkeiten eingeschränkt sind, Menschen, deren emotionales Empfinden Trauer sehr wohl kennt brauchen Begleitung, manchmal besondere, sensitive Aufmerksamkeit.

Die beiden Autorinnen legen ein eher schmales Buch vor, das sich diesen Fragen stellt. Sie tun das mit offensichtlicher Kenntnis der besonderen emotionalen Situation von Menschen mit einer Behinderung, die durch den Tod eines anderen Menschen betrübt, traurig oder verzweifelt sind.

Das Buch ist klar in drei grosse Abschnitte gegliedert:

Da gibt es ein grundsätzliches Kapitel, das die „theoretischen“ Aspekte bearbeitet. Behinderung, Trauer, Trauerarbeit werden klar beschrieben, eigenen Positionen dargelegt, Zusammenhänge erläutert. Damit sind die Grundlagen gelegt für das nächste, der Praxis gewidmete Kapitel. In diesem wird vor zunächst das Trauererleben in unterschiedlichen Lebensphasen beschrieben, die Berücksichtigung der individuellen Entwicklung liegt den Autorinnen sehr am Herzen - bitte keine pauschalisierten Erklärungen und Interventionen! Sie stellen ein Trauermodell vor, das Ihnen für den im Zentrum stehenden Personenkreis sehr passend erscheint. Dieses Modell lässt sich ebenfalls individuell und situationsbezogen modifizieren.

Es schliesst sich ein weiteres Kapitel an, in dem mögliche Vorgehensweisen beschrieben werden. Das sind dann aber keine Rezepte, keine pauschalen Vorgaben, sondern behutsame Anleitungen, wie man mit einem Menschen, der einen ganz persönlichen Verlust erfahren hat, umgehen könnte. Wie man ihm oder ihr Begleitung anbieten und Wege zeigen kann, die Trauer in das eigene Lebenskonzept zu integrieren. Mit vielen Beispielen wird das im gesamten Text gemacht, mit klaren, präzisen Sachaussagen untermauert - aber immer ist Mitgefühl und die Bereitschaft zu individueller Begleitung zu spüren.

Die Autorinnen „trauen“ sich auch an die Begleitung von Menschen mit sehr schweren Behinderung, Menschen, die über Sprache kaum zu erreichen sind. Und die Ideen und Vorschläge im Buch können einen wirklich ermutigen, auch diesen Menschen Trauerbegleitung anzubieten.

Mir scheint, dies ist ein Buch, das sich sachlich u n d einfühlsam, wissenschaftlich fundiert u n d menschlich engagiert seinem Thema annähert. Es nimmt einen beim Lesen mit, überfordert einen weder durch Stofffülle noch durch allzu hohe Ansprüche an die eigene Kompetenz.

Für mich ist es ein Buch, das Mut macht, sich der Trauer zu nähern.

Andreas Fröhlich  
Prof.(em) Dr. Dr. h.c.  
Kaiserslautern

